

Zeitschrift: Outlines
Herausgeber: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Band: 10 (2017)

Vorwort: Vorwort
Autor: Fayet, Roger / Krähenbühl, Regula

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Roger Fayet und Regula Krähenbühl

Als selbständige Gattung vergleichsweise jung, kam die Landschaftskunst im 17. Jahrhundert in Rom zu einer ersten Blüte und erlebte nördlich der Alpen, in den Niederlanden des Barocks, ein veritable Goldenes Zeitalter. Wiederum zu neuen Höhen geführt wurde sie – unter dem Epochenbegriff der Romantik – im beginnenden 19. Jahrhundert. Was zwischen diesen Glanzzeiten der Landschaftskunst auf dem Gebiet geleistet wurde, galt im Vergleich mit dem Vorausgegangenen als schwächerer Nachklang oder, gemessen am Kommenden, als blosses Vorläufertum. Werken aus dieser Zwischenzeit wurde kleinmeisterliche Qualität zugeschrieben, wenn die Kunstschaffenden nicht sogar ganz in Vergessenheit gerieten.

Erst seit wenigen Jahren entdeckt die Kunsthistorie diese Epoche der Landschaftsdarstellung als eigenwertiges Forschungsfeld. Aufmerksamkeit erfahren im Besonderen die Tendenzen zur Verwissenschaftlichung und die Folgen des technologischen Fortschritts für die Bildwelt der Aufklärung. So erlebten die empirischen Wissenschaften einen beispiellosen Aufschwung und Mitte des 18. Jahrhunderts bildete sich die Ästhetik als «Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis» (Baumgarten) zu einer eigenständigen philosophischen Disziplin aus. Diskurse um ästhetische Kategorien wie das Naturschöne oder das Erhabene veränderten die bildkünstlerische Landschaftsauffassung ebenso wie Erkenntnisse der Optik, der Wahrnehmungspsychologie und neue reproduktionsgrafische Techniken. Eine bedeutende Rolle spielten überdies ökonomische und kunstsoziologische Aspekte: Als Lehrer und gewinnorientierte Unternehmer hatten Künstler ein vitales Interesse an der Verbreitung neuer und vor allem auch unverwechselbarer Bildkonzepte. Nachhaltige Wirkung auf Landschaftsverständnis und Sehweisen entfaltete zudem der aufkommende Tourismus, der beim Bürgertum ein verändertes Verhältnis zur Natur verankerte und eine Nachfrage nach bestimmten Bildtypen schuf.

Damit eignen der Landschaftskunst nördlich der Alpen um 1800 Innovationskräfte, die sie gleichermaßen von den barocken Vorbildern wie von den späteren Leistungen der Romantik emanzipieren – dies eine der zentralen Schlussfolgerungen aus der internationalen Tagung mit dem Titel «Wissenschaft, Sentiment und Geschäftssinn. Landschaft um 1800», die vom Schweizerischen Institut für Kunsthistorische Wissenschaft (SIK-ISEA) gemeinsam mit dem Kunsthause Zürich im Juni 2012 durchgeführt wurde. Gleichzeitig war am Kunsthause Zürich die in Zusammenarbeit mit dem Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden organisierte Ausstellung «Adrian Zingg. Wegbereiter der Romantik» (25.5.–12.8.2012) zu sehen. Ein besonderes Augenmerk galt an der Tagung denn auch dem gebürtigen St. Galler Künstler Adrian Zingg (1734–1816) und seiner Dresdener Werkstatt, mit dem Ziel, seine Leistungen in einen kunsthistorischen Kontext einzubetten.

Für Konzept und Organisation der Tagung waren bei SIK-ISEA Roger Fayet, Direktor, und Regula Krähenbühl, Leiterin Wissenschaftsforum, beauftragt, vom Kunsthause Zürich zeichnete Bernhard von Waldkirch, Kurator der Grafischen Sammlung, verantwortlich. Massgeblich an den Vorbereitungen mitgewirkt hat die Berliner Zingg-Spezialistin Sabine Weisheit-Possél. Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) und der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) unterstützten dankenswerterweise mit namhaften Beiträgen die Durchführung der Veranstaltung, die ein interessiertes Publikum zu angeregtem fachlichem Austausch in die Räume der Villa Bleuler, des Hauptsitzes von SIK-ISEA in Zürich, und ins Kunsthause Zürich führte.

Für die finanzielle Unterstützung bei der Realisierung des Tagungsbandes danken wir herzlich wiederum der SAGW und vor allem der Stiftung Graphica Helvetica, die mit einem substanziellen Betrag für die Schlussfinanzierung des Publikationsprojektes gesorgt hat. Unser aufrichtiger Dank gebührt überdies den Referentinnen und Referenten, die ihre Beiträge überarbeitet und zur Veröffentlichung freigegeben haben. Ihre Texte tragen Wesentliches zu einem neuen Verständnis der Landschaftsdarstellung an der Epochenschwelle um 1800 bei.